

„Rechtspopulismus ist für Christen keine Option“

Synodalerklärung der Kreissynode Dortmund, Juni 2017

Auf Antrag des Kreissynodalvorstandes und ihres Synodalausschusses für Gesellschaftliche Verantwortung hat die Kreissynode Dortmund am 10.6.2017 beschlossen:

In jüngster Zeit ist der Rechtspopulismus in Deutschland zu einer politischen Größe geworden.

Die Kreissynode erinnert daran, dass die Evangelische Kirche in der Region seit Jahren gegen Rechtsextremismus und Rassismus aktiv ist. Der christliche Glaube verpflichtet uns, für die unveräußerliche Würde eines jeden Menschen und für ein friedliches Miteinander einzutreten.

Aus demselben Grund können wir heute nicht tatenlos zuschauen, wenn auf andere Weise die Grundwerte eines demokratischen Miteinanders infrage gestellt werden.

Die Kreissynode schließt sich darum einer ökumenischen Erklärung der Kirchen von 2016 an:

„Mit großer Sorge sehen wir, dass Populisten in Deutschland und anderswo in Europa wachsenden Zuspruch finden. Doch der Rückzug in nationales Denken ist fatal, die versprochene Sicherheit ein Trugschluss. Längst leben wir in einer vielfältigen Gesellschaft, die geprägt ist von Jahrzehnten der Zu- und Abwanderung. Dieser bunten Gegenwart gehört auch die Zukunft – trotz aller Probleme, die damit verbunden sind.“

(Aus dem Gemeinsamen Wort der Kirchen zur Interkulturellen Woche 2016)

Wir warnen insbesondere davor,

- dass rechtspopulistische Kräfte die Demokratie des Grundgesetzes aushöhlen, indem sie den Parlamenten die Legitimität absprechen und sich stattdessen auf einen vermeintlich eindeutigen „Volkswillen“ berufen. Das hat unser Land schon einmal in den Abgrund geführt;
- dass nationalistisch-völkisches Denken wieder hoffähig gemacht werden soll. Es ist rassistisch, Zuwanderung pauschal als Bedrohung der deutschen Kultur und Identität zu bezeichnen sowie Muslime nur aufgrund ihrer Religion auszugrenzen;
- dass das befreiende Anliegen der Geschlechtergerechtigkeit und die Vielfalt der Lebensformen herabgewürdigt werden. Ein überkommenes Frauenbild wird propagiert und zugleich Familienpolitik mit nationalistischen Tönen verbunden.
- dass der europäische Gedanke verächtlich gemacht wird. Trotz mancher Probleme ist die Europäische Union nach verheerenden Kriegen zuallererst ein Friedenswerk, das es zu bewahren gilt.

Die Kreissynode stellt fest:

- Die Demokratie ist für Christinnen und Christen wertvoll. Wir wollen sie bewahren und verteidigen.
- Wir treten auch in Zukunft ein für Geschlechtergerechtigkeit, den Dialog der Religionen, das tolerante Miteinander der Kulturen und den Schutz der Flüchtlinge.
- Nationalismus und Fremdenhass sind mit dem christlichen Glauben unvereinbar.
- Rechtspopulismus ist für Christinnen und Christen keine Option.